

Bergtour auf Hornspitz und Naafkopf



Hausi auf dem Schieferband



Auf dem Naafkopf, 2570m

Tourenleiter: Peter Beyer
Anzahl Teilnehmer: 9

Datum: Samstag, 11. Okt. 2008
Ziele: Hornspitz, 2532m und Naafkopf 2570m
Talort: Malbun (FL), 1602m

Abmarsch .. Rückkehr: 08:00 Uhr .. 18:30 Uhr
Pausen: 1x5, 2x10, 1x15, 3x20 min. Total 90 min.
Anreise mit: 2 Autos, 2x90km
Abfahrt in Altstätten: 07:00 Uhr, zurück um 19:40 Uhr

Zusammenfassung: Von Malbun via Vaduzertäli zur Pfälzerhütte. Kaffeehalt. Auf Liechtensteiner-Höhenweg zur Gross Furgga und zum Einstieg Hornspitz-SW-Grat. Unterster Teil einfach, danach breites, steiles Schieferband, brüchig, dachziegelartig geschichtet, bedeckt mit feinen Schiefersplittern. Abbruch des Anstiegs nach wenigen Metern, weil viel zu gefährlich. Wäre auch mit Seil und geübten Leuten heikel mangels Sicherungsmöglichkeiten. Rückweg gleich, jedoch Abstecher zum Naafkopf. Dort sehr lohnende Aussicht. Abstieg mit Zwischenhalt bei Pfälzerhütte. Nach 10.30 Std. in Malbun. Ausklang im Restaurant und Heimfahrt. Wunderbares Herbstwetter.

Dabei waren: Peter Hauser, Ami Hauser Dardel, Elsbeth Schmid, Barbara Graf, Stefan Hutter, Roland Städler, „Figi“ und Marlis Tännler (neu dabei)

Pünktlich um 07:00 Uhr Abfahrt nach Malbun, FL. Auf Normalweg zur Pfälzerhütte via Vaduzertäli- Tälihöhi (Teepause). Zahlreiche Gämsen gesehen. Kaffeehalt auf Terrasse der Pfälzerhütte, strahlender Sonnenschein.

Nun auf Liechtensteiner-Höhenweg mit kurzer Teepause vorbei am Barthümeljoch zur Gross Furgga und zum Einstieg Hornspitz-SW-Grat. Die Temperatur wechselt häufig von sehr warm bis recht kühl, je nach Wind- oder Schatteneinfluss. Sehr langer Weg mit viel Auf- und Ab, schöner Tiefblick zum Nenzinger-Himmel, sonst eher eintönig und ohne Fernsicht. Es ist leider eher ein Weitwanderweg als eine Bergtour. Rast, Verpflegung und Rucksackdepot auf dem Grat unter den ersten Felsköpfen.

Nun in leichter Kletterei, an ersten Felsköpfen vorbei oder darüber hinauf zu einem grossen, steil abfallenden Schieferband. Es ist brüchig, dachziegelartig geschichtet, übersät mit feinen Schiefersplittern, keine festen Griffe oder Tritte, sehr heikel, grosse Rutschgefahr. Ich steige ein Stück voraus, um zu sehen, ob und wie es weitergeht – viel zu gefährlich ohne Seil mit einer Wandergruppe. Also muss ich den Abbruch verkünden. Allgemeine Erleichterung. Schon der kurze Abstieg ist unangenehm! Es wäre mangels Sicherungsmöglichkeiten auch mit Seil und geübten Leuten heikel und sicher kein Genuss, hier weiter zu steigen.

Am Depot angekommen und nach einem Schluck Chrüter beschliessen wir den Rückweg auf gleicher Route und wenn möglich noch den Naafkopf zu besteigen. Es ist schon 13:30 Uhr! Nach fast einer Stunde bietet sich ein gangbarer Anstieg zum Naafkopf über wegloses, teilweise schneebedecktes Gelände an. „Wer will jetzt noch auf den Naafkopf?“ Ohne jegliches Zögern kommt sofort die Zustimmung aller und der Anstieg beginnt. Bald treffe ich auf Steinmänner und ein teils schneebedecktes Weglein – nicht eingezeichnet auf der Karte 1:25 000 – dem ich nun folgen kann. Unterwegs sichten wir ein paar Schneehühner. Nach knapp ¾ Std. erreichen wir den Gipfel und können nun eine wunderbare Fernsicht in alle Richtungen geniessen. Gratulationen, Umarmungen, Küsse, noch ein Schlückchen Chrüter, etwas essen, Eintrag ins Gipfelbuch, geniessen. Unter dem Gipfel entdeckt Roland noch drei Steinböcke, die an der Sonne ruhen. Das hat sich gelohnt und die Tour doch noch zum Erlebnis werden lassen.



Teepause auf Tälihöhi



Am Einstieg zum SW-Grat



über dem ersten Felskopf am Hornspitz SW-Grat



Hornspitz



Gipfelfoto Naafkopf



Stefan Hutter



Terrasse der Pfälzerhütte mit Panüelerkopf und Hornspitz

Die Zeit drängt; denn ein langer Abstieg steht uns bevor. Auf dem Normalweg geht's zur Pfälzerhütte. Er ist im oberen schattigen Abschnitt eingeschneit, der Schnee bereits wieder gefroren, die Spur teilweise vereist, so dass ein paar Stellen mit Vorsicht begangen werden müssen. Auf der Terrasse der Pfälzerhütte gib'ts im Schein der Abendsonne Kaffee, Bier, Apfelstrudel etc. und einen schönen Blick zurück auf Hornspitz, Tschingel, Panüelerkopf, Schesaplana und den langen zurückgelegten Weg.

Bald nehmen wir den Abstieg nach Malbun in Angriff, bei dem wir noch zahlreiche fette Murmeltiere beobachten



können. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit erreichen wir die Autos. Zwecks Begleichung der Fahrkosten (10.-CHF) und um die Tour in fröhlicher Runde ausklingen zu lassen, geht's noch in ein Restaurant. Das erste ist so nobel, dass man uns ganz entsetzt anschaut – lauter festlich gedeckte Tische – und wir so schnell wieder draussen sind, wie eingetreten. Im zweiten ist's dann gemütlich. Lauter zufriedene Gesichter und angeregte Unterhaltung. Müde darf man nach 10 ½ Stunden sein. Bald steigen wir in unsere Autos und die beiden Fahrer bringen uns sicher nach Altstätten zurück.

Herzlichen Dank allen Teilnehmern für die gute Kameradschaft und frohe Laune!

Peter Beyer

Tourenbericht & Fotos:

Peter Beyer